



BURMA REPORT

November 2007

မြန်မာ - မှတ်တမ်း

Ausgabe 53

Free all political prisoners, free Aung San Suu Kyi, free Burma.

The Irrawaddy Online News Alert -
The Irrawaddy <news@irrawaddy.org>
- Montag, 12. November 2007

UN-Resolution gegen Burma -

http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=9281
Lalit K Jha/Vereinte Nationen -

Unter der Führung von Portugal haben für die EU mehr als 40 Länder in einem Leitkomitee der UN eine Resolution vorgelegt und die burmesische Junta dazu aufgefordert, die Menschenrechte umfassend zu respektieren und den Bürgern fundamentale Freiheit zu gewähren.

Die Resolution wurde dem dritten Komitee der UN-Generalversammlung vorgelegt und, wie erwartet, durch burmesische Diplomaten abgelehnt mit der Begründung, dass sie durch die jüngsten Entwicklungen in ihrem Lande überholt sei, besonders durch den Besuch des UN-Sonderbeauftragten Ibrahim Gambari und dem Sonderberichterstatter für Menschenrechte. Die fünf Seiten lange Resolution, die bis zur Annahme als Entwurf behandelt wird, "fordert auf das eindringlichste die burmesische Regierung dazu auf", nicht nur äusserste Zurückhaltung zu üben und von weiteren Festnahmen Abstand zu nehmen, sondern friedliche politische Aktivitäten ohne Einschränkung zuzulassen.

Sie fordert zur umgehenden und bedingungslosen Entlassung aller politischer Häftlinge auf einschliesslich der Führungsmitglieder der National League for Democracy, Aung San Suu Kyi und Tin Oo, den Führer der Nationalen Liga für Demokratie der Shan, Khun Htun Oo und andere Shan Führer; die Führer der Studentengruppe der 88er Generation, Min Ko Naing und Ko Ko Gyi.

Die Resolution, von der erwartet wird, dass sie nächste Woche zur Abstimmung kommt, fordert die Militärregierung dazu auf, der UN und allen anderen internationalen humanitären Organisationen "sicheren und unbehinderten Zugang" in allen Teilen des Landes zu gewähren, um sicher zu stellen, dass allen Menschen in Not im ganzen Lande humanitäre Hilfe zukommen kann.

Unter Betonung der starken Sorge über die systematische Verletzung der Menschenrechte im Lande, fordert es Burma auf das Eindringlichste dazu auf, umgehend die Rekrutierung von Kindersoldaten einzustellen und dringende Maßnahmen zu ergreifen, damit Militäroperationen, die Zivilisten in den ethnischen Gebieten zum Ziel haben, beendet werden.

Die Resolution fordert die Aufhebung von Einschränkungen beim Zugang und den Fluss von Information für die Menschen des Landes, einschliesslich den offenen Zugang zum Internet und die Wiederherstellung eines unabhängigen Justizsystems und den erforderlichen Gesetzprozess.

In dem er sein "Recht auf Antwort" in Anspruch nimmt, verweist der burmesische Repräsentant darauf, dass die Resolution durch die jüngsten Ereignisse während der vergangenen letzten Tage überholt sei - der UN-Sonderbeauftragte Gambari hätte positive Entwicklungen nach seiner letzten Reise bestätigt und eine Erklärung herausgegeben, die besagt, dass Aung San Suu Kyi bereit sei, mit der Regierung zusammenzuarbeiten, um zu einem erfolgreichen Dialog zu kommen.

The Irrawaddy - 26. Oktober 2007 -
http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=9135

Düsterer Beginn des burmesischen Lichtfestes - Yeni

THE BURMANET NEWS - October 26,
2007 Issue # 3329 - "Editor" <editor@burmanet.org>
- www.burmanet.org

Der Vollmond am Freitag über Burma zeigt den Beginn des Lichtfestes im Lande und das Ende des buddhistischen Fastens an.

In ganz Burma werden Häuser, öffentliche Gebäude, Pagoden und Klöster mit Lichtern geschmückt und schaffen so ein farbiges Bild. Dieses Jahr jedoch wird die festliche Stimmung gedämpft durch die Anwesenheit von hunderten von Bereitschaftspolizisten, bewaffnet mit Gewehren und Tränengas.

Der ominöse Einsatz, der eine Woche

nach der Aufhebung der nächtlichen Ausgangssperre in Rangoon kommt, scheint eine Vorsichtsmaßnahme zu sein wegen des Gedenkens der blutigen Niederwerfung der friedlichen Demonstrationen buddhistischer Mönche vor einem Monat.

Einwohner von Rangoon berichten, dass das östliche Tor zu Burmas Wahrzeichen, der Shwedagon Pagoda und zur Sule-Pagoda, die wichtigsten religiösen Schreine und Mittelpunkt der jüngsten Proteste, sowie einige bedeutende Klöster eng von der Polizei und Pro-Regierungsgruppen bewacht würden.

"Wir müssen den Beamten unsere Personalausweise zeigen, selbst wenn wir in den Bereich der Klöster gehen," sagte ein Geschäftsmann dem Irrawaddy.

Beobachter glauben, in dem Wiedererscheinen schwerer Bereitschaft in Rangoon ein Zeichen für die hohe Spannung zu sehen, die zwischen den Menschen in der ehemaligen Hauptstadt und den Militärschefs des Landes besteht. Einige Beobachter berichten, dass Plakate und Graffiti an den Gebäuden der Innenstadt Rangoons auftauchen. "Mörder Than Shwe" und Mörder Tatmada (Streitkräfte) sind zwei der beliebtesten Sprüche.

Eingeschränkt durch die Umstände, wurden die burmesischen Mönche daran gehindert, ihre traditionellen Rituale auszuüben, wie zum Beispiel im Gänsemarsch aus den Klöstern hervorzukommen, um Almosen von der Menge der Gläubigen zu sammeln.

"Wir halten immer noch unseren matam nikkuijama kamma (Boycott der Almosen von Mitgliedern des Militärregimes) ein", erzählte uns ein Mönch aus Pakokku dem "The Irrawaddy". "Wir werden ihre Almosen solange nicht annehmen, bis sie sich für ihre Behandlung der Sangha (Gemeinschaft buddhistischer Mönche) entschuldigt haben.

"Es kommt vor, dass die Behörden Almosen indirekt anbieten, aber wie schicken sie zurück oder geben sie an arme Menschen, die Hunger leiden, weiter."

Die burmesischen Mönche begannen ihr patam nikkuijana kamma aus Protest gegen das gewaltsame Vorgehen der

Behörden und Pro-Junta-Banden, mit dem in Pakokku/Oberburma Anfang September Mönche auseinandergetrieben wurden. Die Mönche hatten eine Entschuldigung von der Regierung verlangt, bekamen aber nur eine gewalttätige Antwort.

Vom The Irrawaddy befragt, wie die Mönche überleben, antwortete einer von ihnen: "Wir können von den Almosen der einheimischen Bevölkerung leben."

Burmas Militärregime behauptete diese Woche, dass "falsche" Mönche sich mit politischen Aktivisten zusammengetan hätten, die sie kürzlich im Gefängnis trafen, als sie im vergangenen Monat Proteste gegen die Regierung inszeniert hätten.

Diese Behauptung wurde vom Minister für religiöse Angelegenheiten, Brigadegeneral Thura Myint Aung während eines Treffens mit hochrangigen Mönchen in Rangoon gemacht und vom staatlichen Radio und Fernsehen wiederholt. Auch das staatliche New Light of Myanmar behauptet, das 48 Block TNT bei einer Durchsuchung vor zwei Wochen gefunden wurden, was zur Festnahme von U Kovida, einem 23 Jahre alten Mönch des Nan Oo Klosters in Rangoon geführt hat.

"Sie beschuldigen uns, zerstörerische Elemente zu sein," sagte ein burmesischer Mönch, "Aber tatsächlich sind sie es, die unsere traditionelle religiöse Praxis mit Militärgewalt zerstören."

Ein hoher Mönch aus Rangoon sagt: "Wir buddhistische Mönche reisen vor dem Oktober-Vollmond nicht ohne wichtigen Grund während der Nacht. Jetzt zwingen sie junge Mönche, die zum Studium der buddhistischen Literatur aus den ländlichen Gebieten in die Städte kommen, nach Hause zurückzukehren. Dies ist ebenfalls eine Beleidigung der Gemeinschaft der Mönche."

Nach einem buddhistischen Dekret sollen Mönche die drei Monate zwischen dem Juli-Vollmond und dem Oktober-Vollmond in ihren Klöstern bleiben. Während dieser Zeit, die als buddhistische Fastenzeit bekannt ist, geben sie sich ganz ihren religiösen Übungen hin.

October 18, 2007 -

Radio Free Asia/Burmese Service - http://www.rfa.org/english/burma/2007/10/18/burma_monk/

Führer der burmesischen Mönche spricht aus seinem Versteck

THE BURMANET NEWS - October 19, 2007
Issue # 3324 - "Editor" <editor@burmanet.org> - www.burmanet.org

Viele Menschen werden getötet, festgenommen, gefoltert und in die Zwangsarbeit geschickt. Hiermit bitte ich die Internationale Gemeinschaft inständig, etwas gegen diese Greuelthaten zu tun.

U Gambira, Führer der Mönche

U Gambira, Chef der All-Burma Monks' Alliance (Vereinigung aller burmesischer Mönche), die die landesweiten Proteste in Burma im September anführte, ist seit dem tödlichen Vorgehen gegen Demonstranten von 26./27. September auf der Flucht.

"Meine Lage ist nicht gut. Ich habe zwei Nächte ohne Unterkunft verbracht. Es geht mir jetzt nicht sehr gut. Um meine Sicherheit ist es ziemlich schlecht bestellt," sagte er von einem unbekanntem Ort aus. "Jetzt versuchen diese Gesellen mich niederzumachen. Sofort nach unserem Gespräch muss ich aufliegen und weiterziehen..."

"Es ist wichtig, dass die Sanghas (Mönche) im Ausland die burmesische Sache in Einigkeit unaufhörlich weiterführen. Wie Sie wissen, können wir zur Zeit nichts mehr in Burma tun. Wir sind sehr schlimm angegriffen worden. Einige sind davongekommen, einige haben das Land verlassen. Auch ich versuche, fortzugehen, aber bisher ohne Erfolg."

Er las die folgende Botschaft an den UN-Sonderbeauftragten Ibrahim Gambari, den Präsidenten George Bush und an die Welt vor:

"Herr Gambari... Ich möchte sagen, bitte unternehmen Sie etwas Wirksames und Praktisches für Burma. Maßnahmen wie Wirtschaftssanktionen und Waffenembargo brauchen Zeit (Jahre), um eine politische Lösung herbeizuführen. Wichtig ist aber das Heute, das Morgen. Bitte sagen Sie Herrn Gambari, dass ich ihm sehr dankbar bin für seinen aktiven Einsatz für die burmesische Sache. Ich schätze ihn ausserordentlich. Aber bitte sagen Sie ihm, dass er die wirksamsten

und praktischsten Maßnahmen für Burma ergreifen soll. Versuchen Sie es. Bitte senden Sie Vertreter der UNO nach Burma, um auf die verschiedenste Art und Weise jetzt zu politischen Ergebnissen zu kommen. Für heute."

"Buddhisten und Aktivisten, wie auch Unterstützer der burmesischen Bewegung weltweit, bitte helft, das burmesische Volk von diesem katastrophalen und bösartigen System zu befreien. Ihr 6 Billionen Menschen dieser Erde, ihr, die ihr Mitleid mit den Leiden des burmesischen Volkes habt, bitte helft uns, dieses bösartige System abzuschütteln. Viele Menschen werden getötet, festgenommen, gefoltert und in Arbeitslager geschickt. Ich bitte die Internationale Gemeinschaft inständig, etwas zu tun, damit diese Greuelthaten aufhören. Meine Überlebenschancen sind sehr gering, aber ich habe nicht aufgegeben, und ich werde mein Bestes versuchen."

Mord, Folter, Arbeitslager

"...ich appelliere an Präsident Bush: Bitte setzen Sie Ihren Stolz darein, sich als Präsident hart für Burma eingesetzt zu haben, bevor Ihre Amtszeit ausläuft."

"Ich mag nicht mehr sehr lange zu leben haben. Ich Gambira, der jetzt gerade zu Ihnen über das Telefon spricht, habe nur geringe Überlebenschancen. Bitte versuchen Sie Ihr Bestes, unsere Leiden zu erleichtern. Es wird in Zukunft noch schlimmer werden, sobald sie (die Junta) ihre Roadmap festgelegt hat, so dass sie für immer an der Macht bleiben kann - es wird der Plan sein, uns systematisch unterdrücken zu können. Sobald sie ihre Verfassung beendet haben, wird das burmesische Volk Generation für Generation zu leiden haben.

Associated Press, 25. Oktober 2007

Suu Kyi trifft Beamten der Junta

THE BURMANET NEWS - October 25, 2007
Issue # 3328 - "Editor" <editor@burmanet.org> - www.burmanet.org

Die 12 der vergangenen 18 Jahre unter Hausarrest stehende prodemokratische Führerin Aung San Suu Kyi traf sich für etwa eine Stunde am Donnerstagnachmittag mit einem burmesischen Regierungsbeamten.

Suu Kyi wurde in das wenige Minuten von ihrem Haus entfernte Gästehaus der Regierung gefahren, wo Gespräche mit dem neu ernannten Liaisonoffizier Aung Kyi stattfanden. Diese Information stammt von einem Diplomaten, der aus politischen Gründen nicht genannt sein möchte.

Am 8. Oktober wurde Generalmajor in Ruhe, Aung Kyi, dazu ernannt, Gespräche mit Suu Kyi zu führen.

Es ist nicht klar, ob dies das erste Treffen Suu Kyis mit Aung Kyi war, der am Mittwoch vom stellvertretenden Arbeitsminister zum Arbeitsminister befördert worden war.

Durch die Ernennung Aung Kyis hofft die Junta auf "reibungslose Beziehungen" mit Suu Kyi. Zu Beginn diesen Monats brachte die Zeitung The New Light of Burma, das Sprachrohr der Junta, eine kurze offizielle Ankündigung auf der ersten Seite, dass Kyi zum "Verbindungsminister" ernannt worden sei, um Kontakte zu Suu Kyi, der Ikone des Landes, zu koordinieren.

Die Ernennung eines Liaisonoffiziers war vom Sonderbeauftragten der UNO, Herrn Ibrahim Gambari, während seines Burma-Besuches vom 29. September bis zum 2. Oktober vorgeschlagen worden, berichteten die staatlichen Medien.

Gambari traf die beiden Führungsbeamten wie auch Suu Kyi.

Am 19. August begannen Demonstrationen wegen der Erhöhung der Brennstoffpreise. Diese weiteten sich über die Wochen zu einer breit angelegten Antiregierungsbewegung aus, die demokratische Reformen forderte.

Zehntausende protestierten in den umfangreichsten Demonstrationen während der letzten zwei Dekaden brutaler Militärregierung.

Gambaris Besuch erfolgte, nachdem die Truppen die Massenproteste mit Gewehrfeuer niedergeschlagen hatten. Die Regierung nennt 10 Tote, aber Dissidentengruppen glauben an eine Todesrate von bis zu 200 und 6000 Inhaftierte, unter ihnen tausende von Mönchen.

Die genauen Pflichten Aung Kyis wurden nicht benannt, aber es scheint, dass er alle Kontakte Suu Kyis mit dem Regime wie auch mit den Vereinten Nationen koordiniert, um zu versuchen, den politischen Stillstand zwischen Fürsprechern der Demokratie und dem Militär aufzubrechen, das seit 1962 regiert.

Aung Kyi hat den Ruf unter ausländischen Diplomaten, Beamten der UNO und Hilfsorganisationen, verhältnismäßig zugänglich zu sein im Vergleich zu anderen Führern der Junta, die Außenstehenden mit grossem Misstrauen begegnen. Ihm war die delikate Aufgabe übertragen worden, mit der Internationalen Arbeiterbewegung (ILO) zu verhandeln, die die Junta der Rekrutierung von

Zwangsarbeitern beschuldigt.

Zu Beginn des Monats gab die Regierung bekannt, dass der Chef der Junta, Seniorgeneral Than Shwe, unter gewissen Bedingungen bereit sei zu einem Gespräch mit Suu Kyi, u.a. solle sie ihre Befürwortung von Wirtschaftssanktionen des Auslandes gegen das Militärregime aufgeben.

Than Shwe hat sich nur einmal in 2002 mit Suu Kyi getroffen.

October 26, 2007 – **The Irrawaddy** - http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=9128

Tay Za: Eine gezielte Sanktion trifft ins Schwarze - Aung Zaw -

THE BURMANET NEWS - October 26, 2007 Issue # 3329 - "Editor" <editor@burmanet.org> - www.burmanet.org

Der hochfliegende junge burmesische Tycoon ist gestrandet - zumindest zur Zeit.

Lt. Quellen aus Rangoon ist es möglich, dass sich Tay Za, 43, wegen der neu auferlegten Sanktionen durch Präsident George W. Bush in ernsthaften finanziellen Schwierigkeiten befindet.

Die neu auferlegten US-Sanktionen gegen die burmesische Regierung, die am 19. Oktober begannen, haben die Bankkonten zusätzlicher 25 Militärs und von 12 Geschäftsleuten oder von regierungsnahen Firmen eingefroren.

Bushs Exekutivanordnung macht den Firmen Tay Zas in Burma oder Singapur das Leben schwer: wie z.B. Pavo Trading Pte Ltd., Air Pagan Holdings Pte Ltd. und Htoo Wood Products Pte Ltd. Pavo Trading ist eine Schwestergesellschaft der Htoo Group-Firmen von Tay Za.

Die gezielten Sanktionen haben zumindest ein Ziel getroffen, nämlich da, wo es weh tut: in seiner Brieftasche.

Diese Woche wird Air Pagan Ltd. ihre Flüge per 4. November von Rangoon nach Singapur einstellen mit der Begründung von Sanktionen gegen den Besitzer der Luftfahrtgesellschaft, Tay Za.

"Es lohnt sich nicht mehr... die Gesellschaft hat nur noch sehr wenig Passagiere," sagte ein Tay Za nahestehender Geschäftsmann am Freitag dem Irrawaddy.

Ein Brief, unterschrieben vom Verkaufs- und Marketing Manager der Gesell-

schaft, der am Mittwoch veröffentlicht wurde, sagt aus, dass der Todesstoß durch die Bank der Gesellschaft in Singapur erteilt wurde, die bekannt gab, dass "sie zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine weiteren Geschäfte mit uns machen will."

"Sanktionen wurden gegen unsere Luftfahrtgesellschaft wie auch die Muttergesellschaft in Singapur gerichtet," besagte der Brief. "Dies bedeutet viel Schmerz und Leid, da wir wegen der Sanktionen keine Ersatzteile für die Maschinen bekommen können. Wir sehen uns jetzt einigen bedeutenden Hindernissen gegenüber, mit denen wir in den nächsten Monaten fertig werden müssen."

Gerüchte gehen in Tay Za Geschäftskreisen in Rangoon um. Seine Rivalen beobachten die neuen Schwierigkeiten mit einer Mischung aus Neid und Schadenfreude.

"Er hatte geplant, einen Ozeandampfer vom Stapel zu lassen und er hatte eine Gutachtergruppe nach Singapur geschickt" berichtete ein Journalist dem Irrawaddy. "Aber jetzt, so wurde mir gesagt, sei er in Schulden."

Viele Geschäftsleute in Burma ärgern sich über Tay Za und sein Geschäftsimperium, besonders aber seine enge Verbindung zum Junta-Chef, Seniorgeneral Than Shwe und dessen Familie, eine Freundschaft, die ihm ausserordentliche Geschäftsmöglichkeiten und großen Reichtum gebracht hat.

"Es gibt keine Gerechtigkeit in unserer offenen-Markt-Ökonomie," sagte ein Geschäftsmann, der anonym bleiben möchte. "Tay Za erhält alle Export- und Importlizenzen und Regierungsprojekte."

Vor kurzem versah Rangoons Gerüchteküche Tay Za mit einem verächtlichen Spitznamen: "Thura" wie in "Thu = ihm und Ra = wird gegeben". "Ihm wird gegeben", da er alle günstigen Geschäfte erhält.

Ein Beispiel: die Flugzeuge Tay Zas brauchten für das Parken am Internationalen Flughafen in Rangoon nicht die erforderlichen Gebühren zu zahlen, ebenso wenig wie die von Air Bagan von der Regierung gemieteten ATR (Fokker) Maschinen. Unbestätigten Berichten nach sollen Mitglieder aus Than Shwes Familie Geschäftsanteile in Air Bagan haben.

Tay Za mag in seinem Bankkonto ein oder zwei Knoten gefallen sein, aber dem Tycoon mangelt es immer noch nicht an Freunden in hohen Stellungen, sagen Quellen, und er hat augenscheinlich seine Zukunft gesichert, da Tan Shwes Sohn zu seinem Freundeskreis

zählt.

Vor einigen Jahren sagten diplomatische Quellen, dass Tay Za die Freundschaft damit besiegelt hat, indem er Kyaing San Shwe einen amerikanischen Hummer, die zivile Ausführung des Humvee des Militärs gekauft habe, der ein Statussymbol in Amerika ist und jetzt in Rangoons Strassen die Köpfe verdreht.

Es scheint eine von Tay Zas Geschäftsstrategien zu sein, den Kindern mächtiger Generäle den Hof zu machen und sie in den Vorständen seiner Firmen unterzubringen. Ein besonderer Coup war seine Freundschaft mit Aung Thet Mann, dem Sohn der Nummer 3 der Junta. Es wird gewettet, dass General Thura Shwe Mann die Führung von Than Shwe übernehmen wird, wenn dieser abdankt.

Aung Thet Mann, ein junger Geschäftsmann, der ebenfalls auf der Liste der US-Sanktionen steht, ist im Vorstand der Htoo Trading Company und Aung Thet Mann's Firma Ayer Shwe Wah ist jetzt Teil der Htoo Trading Co.

Tay Za gründete seine erste Firma, nachdem er die Defense Services Academy verlassen und mit seiner Freundin Thida Zaw davongelaufen war. Mit einem Anfangskapital von US \$333,333 exportierte die Firma Holz, und über die Jahre erhielt Tay Za die Genehmigung zum Abholzen grosser Gebiete im Urwald. Tay Za stand dem ehemaligen Minister für Forstwirtschaft, Generalleutnant Chit Swe nahe. Einer bekannten Geschichte zufolge, die unter burmesischen Geschäftsleuten kursiert, soll der junge Tycoon zu Generalleutnant Chit Swe geeilt sein, um ihm 200 Mio. Kyat anzubieten, als dieser 1997 aus dem Amt entfernt wurde.

Die Htoo Trading Company ist jetzt beschäftigt im Holzhandel, Transport, Tourismus, Bau, Immobilien, der Palmölherstellung und im Waffenhandel.

Tay Za erweiterte später seine Geschäfte mit dem Regime in Rangoon, indem er das Militär mit Ersatzteilen für die Flugzeuge durch seine Firma Myanmar Avia Export versorgte, die einzige burmesische Exportvertretung der Russischen Export Military Group, bekannt unter dem Namen MAPO wie auch der russischen Hubschrauber-Firma Rostvertol.

Militäranalysten sagen, dass Tay Za in der Entscheidung der Junta eine Rolle spielte, als es um die Anschaffung der modernen MIG-29-Kampfbomber und Hubschrauber aus Russland ging.

Gutinformierten Quellen in Rangoon zufolge sollen russische Waffenhändler, die nach Rangoon kommen, in einem der

Hotels von Tay Za absteigen, besonders im Espace Avenir, einem Appartementkomplex für Manager.

Obwohl er keine direkten Geschäftsinvestitionen in Amerika hat, scheint es, dass Tay Za die Auswirkungen der gezielten Sanktionen zu spüren bekommt und den Preis dafür zahlt, dass er der Freund Nummer 1 der Junta ist.

The Irrawaddy, 20. Oktober 2007 -
The Irrawaddy Online News Alert -
The Irrawaddy <news@irrawaddy.org>

Während die USA Sanktionen durchführen wird weiterhin scharf vorgegangen- Wai Moe

http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=9067

Die burmesische Junta ging am Freitag wieder verschärft gegen prodemokratische Aktivisten vor, auch dann noch, als die USA zusätzliche Sanktionen gegen 11 weitere Beamte und 12 Geschäftskumpane aussprach.

Truppen überfielen am frühen Freitagmorgen ein Haus in Tamwe-Bezirk in Rangoon und nahmen 5 Menschen, die mit der Studentengruppe der 88er Generation in Verbindung stehen, fest.

San San Tin, 60, Thet Thet Aug, 27, Noe Noe, 20, Thein Than Tun, 43, Kyaw Swa, 25, wurden, lt. der Assistance Association for Political Prisoners (Hilfsorganisation für politische Häftlinge (Burma), einer Menschenrechtsorganisation, im Haus von San San Tin festgenommen.

Soe Tun, ein Sprecher der Studentengruppe der 88er Generation, berichtete dem Irrawaddy am Sonnabend, dass anlässlich jüngster Überfälle und Festnahmen auch Familienangehörige von Aktivisten als Geiseln festgenommen wurden anstelle von Aktivisten, die untergetaucht sind.

Zum Beispiel wurde am 8. Oktober das Haus von Thet Thet Aung, Mitglied der Studentengruppe der 88er Generation von Soldaten überfallen und ihr Mann Chit Ko Lin wurde festgenommen. Einige Tage später wurden lt. Bericht ihre Mutter und Schwiegermutter als Geiseln genommen. Die Polizei nahm am Freitag Thet Thet Aung in ihrem Unterschlupf fest.

Den gegenwärtigen Stand der Dinge beurteilend, sagte Soe Tun: "Die Junta hat einen Liaisonoffizier bestimmt, der den

Dialog mit Aung San Suu Kyi begleiten soll, aber die Generäle halten immer noch an ihrer Roadmap zur Demokratie fest. Das ist kein positives Zeichen. Wenn sie wirklich einen Dialog wollen, müssen sie die Überfälle und Festnahmen einstellen und die politischen Gefangenen freilassen. Zumindest sollte die Junta dem ICRC (dem Internationalen Roten Kreuz) den Zugang zu den politischen Häftlingen gewähren.

Pokpong Lawansiri, er südostasiatischer Programmmitarbeiter des Asiatischen Forums für Menschenrechte und Entwicklung sagte, dass das fortdauernde gewaltsame Vorgehen zeigt, dass der Militärjunta die Resolutionen des UN-Menschenrechtsrates gleichgültig sind wie auch die Forderungen der Internationalen Gemeinschaft nach Dialog.

"Das bedeutet aber auch, dass die Internationale Gemeinschaft und vor allem Burmas Nachbarländer sich nicht stark genug für das burmesische Volk einsetzen", sagte er. "Die Reaktion der ASEAN war sehr gemässigt. Die ASEAN-Länder sollten mehr konkrete, für die Junta kritische Aktionen, unternehmen.

"Shan-EUgroup" <ShanEUgroup@yahoo.com>
Mon, 5 Nov 2007

Meinung: Gebt Myanmar einen ordentlichen Vorgeschmack von Demokratie - Amy Chew

Indonesien, das 32 Jahre lang unter einer Militärregierung stand und sich in die drittgrösste Demokratie der Welt verwandelt hat, möchte seine Erfahrungen mit den Militärregierenden Myanmars teilen, schreibt AMY Chew an die Aussenwelt, Myanmars Aufsässigkeit spottet jeder Logik.

Im Angesicht der internationalen Abscheu vor dem brutalen Niederknüppeln friedlich demonstrierender buddhistischer Mönche des Landes im vergangenen Monat fährt das Regime fort, tausende in Haft zu halten und nach weiteren Dissidenten zu jagen.

1988 wurde ein breitangelegter Studentenaufstand mit der gleichen Brutalität niedergemacht.

Nach Meinung des indonesischen Sonderbeauftragten für Burma, Generalleutnant in Ruhe, Agus Widjono, spiegelt die

"Gedankenarmut" des Regimes wider, wie bis in die dritte Generation Militäroffiziere bis hinunter zu einfachen Soldaten Menschen heranwachsen, die nie je eine Demokratie oder Zivilregierung erlebt haben.

Gemieden und dem Embargo durch westliche und demokratische Länder unterworfen, hat sich das Regime nach innen gewendet und ist selbst noch konservativer geworden.

Agus meint: "In der Vergangenheit haben die USA einen grossen Teil zum Training und für die Ausbildung von Myanmars Militär beigetragen. Nachdem die USA dies eingestellt haben, beschleunigte sich die Rückbildung des konservativen Denkens im Militär: Es fühlt sich zu seiner Macht berechtigt.

"Die fehlende Gelegenheit für die Offiziere Myanmars, die Rolle des Militärs in einem demokratischen politischen System zu erfahren und das Militär wie in anderen Ländern zu professionalisieren, trägt zu der Gedankenarmut der Junta bei."

Daher kennt das Regime nur die eine Methode, die es seit der Machtergreifung im Jahr 1962 immer wieder angewandt hat, d.h. mit brutaler Gewalt auf Dissidenten und seien sie noch so friedfertig, zu antworten.

Das Regime hat 3000 Menschen festgenommen und gibt an, dass 13 Personen während der Niederwerfung gestorben seien. Menschenrechtsgruppen schätzen die Anzahl der Opfer höher ein.

Um zu einem wirklichen Wandel im Lande zu kommen, muss damit begonnen werden, das Militär zu wandeln, da es die absolute Macht in der Hand hat.

Agus forderte Indonesien und andere demokratische Länder dazu auf, Myanmars Junta dazu zu bewegen, sich demokratischen Werten und einer Zivilregierung zu stellen.

"Ich weiss, dass dies keine willkommene Aufforderung ist, aber um einen wirklichen Wandel herbeizuführen, muss damit begonnen werden, das Militär zu reformieren.

"Der beste Tipp, der kürzeste und gewaltärmste Weg wäre, wenn das Militär freiwillig die Macht durch einen Übergangsmechanismus ab- und endgültig an eine demokratische Regierung übergeben würde.

"Das Leitwort ist die freiwillige Absicht des Militärs, sich für eine Übergangszeit auf eine Gewaltenteilung und einen Aussöhnungsprozess mit der Bevölkerung Myanmars einzulassen.

Dann kann die Aussenwelt ihren Beitrag dazu leisten und bei den Problemen, die die Bevölkerung Myanmars benennt, mit-helfen und zusammenarbeiten".

Agus war vergangenen Monat anlässlich der Beerdigung des verstorbenen Premierministers Soe Win in Myanmar und sprach mit den Generälen der Junta.

Agus, ein reformistischer General, spricht mit Einsicht und aus Erfahrung.

Das Indonesien der Vergangenheit teilt Gemeinsamkeiten mit Myanmar.

Der ehemalige Präsident Suharto hat das Land 32 Jahre lang mit eiserner Faust regiert, bis er 1988 während einer Wirtschaftskrise durch einen Aufstand der Landesjugend und Studenten abgesetzt wurde.

Das New Order-Regime Suhartos wurde vom Militär gestützt. Die Generäle des Landes sassen im Parlament und der höchsten gesetzgebenden Institution des Landes, der beratenden Volksversammlung.

Das Militär hatte auch viele Spitzenpositionen im Kabinett und den volkseigenen Betrieben inne, was ihnen die absolute Gewalt über das Land gab.

Der in den USA trainierte und ausgebildete Agus gehörte zu der Gruppe von Generälen, die dafür kämpften, das Militär zu professionalisieren und aus politischen Positionen zu entfernen.

Aber es gibt einen krassen Unterschied: Suharto und sein Regime brachten dem Land Entwicklung und halfen Millionen aus der Armut.

Myanmar seinerseits hat wenig oder gar nichts dazu beigetragen, die Wohlfahrt seiner Menschen zu verbessern.

Parlamentsmitglied Mar-zuki Darusman von der stärksten indonesischen politischen Partei Golkar sagte: "Es ist ein krasses Bild. Im Vergleich zu dem, was Suharto hinsichtlich Entwicklung Indonesien geben konnte, gibt es hier ein unge-rechtes, inkompetentes Militärregime, das das Volk ausbeutet, ohne es am Gewinn zu beteiligen."

2004 waren alle vom Militär belegten Sitze im Ober- und Unterhaus beseitigt, wodurch die Transformation Indonesiens in die drittgrösste Demokratie der Welt beendet wurde und eine Zivilregierung die Macht übernahm. Das Militär kehrte in die Kasernen zurück und konzentrierte sich auf die Verteidigung des Landes.

Agus sagte: Der Junta ist nicht bewusst,

dass die Professionalisierung des Militärs innerhalb einer Demokratie und einer transparenten Regierung immer zum Besten der Nation geschieht und nicht als Machtverlust betrachtet werden sollte."

Indonesiens Aussenminister Hassan Wirayuda rief die Welt dazu auf, die "psychologische Unsicherheit" der Zukunft der Militärjunta Myanmars in einer demokratischen Gesellschaft anzusprechen und als Teil der Bemühungen zu sehen, das Regime dazu zu bringen, sich zu reformieren. "

Hassan sagte: "Wir sollten auch die psychologische Natur, der sich das Regime gegenüber sieht, beachten. Wo könnte der Platz des Militärs in einem neuen Kontext Myanmars in einer demokratischeren Situation sein?"

Vor mehr als 15 Jahren hatte Myanmar auf Indonesien als Modell für sein eigenes System geschaut. Hassan sagte: "Es ist wahr, dass Myanmar sich mit Indonesien verglichen hat hinsichtlich der Entwicklung seines Systems. Vor 15 oder 20 Jahren waren sie überrascht, als wir uns von einer Militärregierung in eine voll ausgewachsene Demokratie wandelten.

Und so stehen wir heute mit ihnen in Verbindung. Ich würde mir wünschen, dass Myanmar zu uns käme und wir könnten unsere Erfahrungen mit ihnen austauschen."

Aber Agus glaubt, dass die Militärregierung die indonesische Erfahrung als einen unerfreulichen Übergang zur Demokratie betrachtet.

Das Niederknüppeln in Myanmar hat viele Teile der indonesischen Gesellschaft verärgert, die vor weniger als 10 Jahren das Joch der Angst abwarfen um auf die Strasse zu gehen und Suharto abzulösen.

Indonesische Menschenrechtsgruppen, Nichtregierungsorganisationen und Politiker möchten, dass die Regierung mehr dazu beiträgt, Myanmars Regime dazu zu bewegen, seine Brutalität einzustellen.

Haris Azhar von der Kommission für Vermisste und Gewaltopfer sagte: "Indonesien kann wegen der Erfahrungen, die es selbst gemacht hat, zu einem gewissen Grad nachempfinden, was das burmesische Volk erleidet.

Das Thema der Menschenrechte - willkürliche Festnahmen, Vermisste, Entführungen - müssen der Inhalt von Reformen sein und nicht das Reden über eine neue Verfassung.

Denn sonst werden wir damit enden, uns mit dem Prozess der Demokratisierung und nicht mit der Demokratie selbst zu befassen".

BBC News, Monday, 22 October 2007, 21:47 GMT 22:47

<http://news.bbc.co.uk/2/hi/asia-pacific/7057425.stm>

- Aung Moe Win <aung_m_win@yahoo.com>

Burma erlaubt Besuch der Menschenrechtsorganisation

Nach vier Jahre währender Ablehnung ist Burmas Miltarregierung damit einverstanden, dem Besuch des UNO-Experten für Menschenrechte zuzustimmen.

Paolo Sergio Pinheiro, der Länder besucht, um ihr Menschenrechtsverhalten zu überprüfen, hatte während dieser Zeit mehrmals um Besuchserlaubnis gebeten.

Der burmesische Aussenminister Nyan Win schlug nun der UNO einen Besuch Mr. Pinheiros für Mitte November vor.

Auch der UN-Sonderbeauftragte für Burma hofft, die Erlaubnis für eine baldige Rückkehr zu erhalten. Ibrahim Gambari hält sich zur Zeit in Indien auf, wo er auf ein Visum wartet.

Während seines Besuchs sofort nach der Niederschlagung von Massenprotesten durch das Miltar im September hatte er sich mit dem Miltar wie auch mit der inhaftierten Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi getroffen.

Schlüsselfragen

Mr. Pinheiro, der sich in den USA aufhielt, begrüsste die Nachricht über seine Einladung und sagte zu Reuters News Agency, dass dies "ein wichtiges Zeichen dafür sei, dass die Regierung einen konstruktiven Dialog mit der UNO und dem Menschenrechtsrat aufnehmen will".

Louise Artour, Hohe Kommissarin der UNO für Menschenrechte sagte, dass es für die UNO wichtig sei, den wahren Umfang über Burmas blutige Niederschlagung zu erfahren.

"Wir müssen herausfinden, was mit den Menschen geschah, die an den Demonstrationen teilgenommen haben," sagte sie in Ottawa/Kanada zu Journalisten.

"Wo sind sie? Wie hoch ist die glaubwürdige Zahl der Getöteten? Wieviele befinden sich noch in Haft und unter welchen Bedingungen?"

Der Zeitpunkt der Einladung ist bedeutend, da der Gipfel der Association of South-East Asian Nations (ASEAN) am 17. November beginnen soll, informierte BBCs Laura Trevelyan von der UNO.

Die ASEAN haben die Niederschlagung der Proteste durch das burmesische Regime stark kritisiert und sollte es sich bestätigen, dass es kooperativ ist, indem es Mr. Pinheiro herein lässt, dann könnte dies weiterer Kritik den Stachel nehmen, berichtet unser UN-Korrespondent.

Dringender Besuch

Mr. Gambari seinerseits hofft, politische Gespräche zwischen der burmesischen Regierung und Mrs. Suu Kyi wieder aufnehmen zu können.

Der Botschafter der USA bei der UNO, Zalmay Khalizad, hat darum gebeten, Mr. Gambari einen erneuten Besuch zu erlauben.

"Wir rufen alle diejenigen, die Einfluss haben dazu auf, ihre Anstrengungen zu verdoppeln, um Mr. Gambari so schnell wie möglich zurückzubringen," sagte er.

"Die Burmesen haben zugesagt, dass er zu einem späteren Zeitpunkt im November kommen kann. Wir möchten, dass dies sobald wie möglich passiert."

Während seines Indienaufenthaltes drängt Mr. Gambari darauf, dass die asiatischen Nationen die Führung in dieser politischen Krise in Burma übernehmen.

Westliche Nationen versuchen, mit weiteren Sanktionen den öffentlichen Druck auf die Generäle aufrechtzuerhalten und fordern politischen Fortschritt.

Diplomaten sagen jedoch, dass die burmesische Regierung eher auf einen Anstoß durch China und Indien antworten wird - Länder der Region mit bedeutenden Handelsverbindungen, fügte unser UN-Korrespondent hinzu.

The Burma file - The first Post-News desk special – 12.11.2007

UN-Gesandter Pinheiro will sich nicht gegen die Wand drücken lassen - Suche nach Inhaftierten beginnt –

[:www.newsdeskpecial.co.uk/2007/11/search-begins-f.html](http://www.newsdeskpecial.co.uk/2007/11/search-begins-f.html)

Der UN-Sondergesandte für Menschenrechte, Paulo Sergio Pinheiro, begann heute eine schwierige Aufgabe. Er muss versuchen herauszufinden, wieviele Mönche und andere Demonstranten während der September-Demonstrationen getötet wurden. Er muss ebenfalls herausfinden, wo sich die Festgenommenen aufhalten, die von ihren Familien immer noch als vermisst angegeben werden.

Pinheiro kam am Sonntag zu einem fünftägigen Besuch, zwei Tage nachdem ein weiterer UN-Mitarbeiter, Ibrahim Gambari, nach New York zurückgekehrt war, mit der Nachricht, einen messbaren Erfolg gehabt zu haben, insofern er das Miltarregime zu Gesprächen mit der Opposition bewegen konnte.

Gambari hatte jedoch in einer weiteren wichtigen Aufgabe, die ihm vom UN-Generalsekretär Ban-Ki-Moon gestellt worden war, keinen Erfolg, nämlich die Freilassung von Häftlingen, die vor und nach den Demonstrationen festgenommen worden waren, zu bewirken. Diese Aufgabe wurde nun an Pinheiro weitergereicht, der klar gemacht hat, dass er, falls er keinen Zutritt zu den Inhaftierten bekommt, er seine Mission umgehend abbrechen werde.

Der freimütige brasilianische Jurist ist bereits einmal mit dem Regime aneinandergeraten, woraufhin ihm vor vier Jahren die Einreise nach Burma verwehrt wurde; er hatte der Junta bescheinigt, mit "absurden Entschuldigungen" die politischen Häftlinge im Gefängnis zu behalten. Er brach seine frühere Reise ab, nachdem er hatte feststellen müssen, dass sich unter dem Tisch des Gefangnisraumes, in dem er mit den Gefangenen sprach, eine Wanze befand.

Es wird geschätzt, dass um die 1500 politische Häftlinge sich in den Gefängnissen befinden, die meisten von ihnen unter unmenschlichen Bedingungen. Hunderte von weiteren, die während und nach den September-Demonstrationen festgenommen wurden, unter ihnen viele Mönche, werden ohne Anklage festgehalten. Es wird von mindestens 2 Todes-

fällen während der Untersuchungshaft berichtet.

Die offizielle Todesziffer wird mit 13 angegeben, aber unabhängige Quellen, einschliesslich einiger in Rangoon lebender Diplomaten, schätzen die Zahl um mindest zehnmal so hoch. An der politischen Front gab die UN am Ende der Mission von Gambari bekannt: "Es hat nunmehr ein Prozess begonnen, der zu einem substantiellen Dialog führen wird."

Der Grund zum Optimismus der UN scheint die Entscheidung des Regimes zu sein, der Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi zu erlauben, sich mit verantwortlichen Kollegen der National League for Democracy zu treffen und eine öffentliche Erklärung herauszugeben, die besagt, dass sie bereit sei, sich mit der Junta zu treffen.

Viele Kommentatoren verweisen jedoch auf die strikte Ablehnung der Junta, auf Gambaris Vorschlag auf Dreiergespräche einzugehen, an denen er, Führer der Junta und Aung San Suu Kyi teilnehmen sollten. "Nur im Falle, dass Suu Kyi bereit ist, dass sie die siebenstufige Roadmap akzeptiert, die im großen und ganzen den Status quo festhält, wird die Junta sich auf Gespräche mit ihr einlassen," sagt der im Exil lebende burmesische Schriftsteller Min Win. "Dies ist nur eine weitere Verzögerungstaktik und es scheint, dass Gambari das geschluckt hat."

The Irrawaddy Online News Alert: -
http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=9304 - 14. November 2007

Gambari fordert Junta auf, Suu Kyi zu entlassen, um Bereitschaft zu zeigen - Lalit K Jha, UNO

Der UN-Sonderbeauftragte für Burma, Ibrahim Gambari, informierte am Dienstag den UN-Sicherheitsrat darüber, dass er die Militärführung aufgefordert habe, die pro-demokratische Führerin Aung San Suu Kyi freizulassen, um zu zeigen, dass sie dazu bereit ist, einen nationalen Aussöhnungsprozess zu beginnen.

"Ich habe die Regierung darauf hingewiesen, dass der beste Weg, ihre Verpflichtung zu einem Dialog zu verwirklichen, sei, Suu Kyi umgehend zu entlassen, so dass sie ein ebenbürtiger Partner im Dialog werden kann," sagte Gambari

zu den 15 Mitgliedern des Sicherheitsrates.

Er informierte den Rat über seinen fünf-tägigen Besuch in Burma während der vergangenen Woche und beschrieb in Einzelheit einige positive Entwicklungen in Burma seit der Präsidentiellen Erklärung des Rates am 11. Oktober.

Er glaubt, dass diese positiven Entwicklungen kleine Schritte auf dem Weg zu einem demokratischen System seien, aber um zum Ziel zu kommen, müssten noch wichtige Hindernisse überwunden werden.

"Der Prozess wird Zeit, Geduld und Beharrlichkeit erfordern," sagte er.

Er sagte, dass sich jetzt ein Prozess in Bewegung gesetzt hätte, der zu einem bedeutsamen Dialog mit konkretem Ergebnis führen könne.

"Ein solcher Dialog verlangt Beweglichkeit von allen Seiten und ein anhaltendes Engagement und Hilfe der UNO mit Unterstützung der Internationalen Gemeinschaft, die auch die Bedenken beider Seiten anhören sollte," sagte Gambari.

Obwohl es Gambari nicht möglich war, mit Senior-General Than Shwe zu sprechen, sagte er, dass er sich mit allen zuständigen Regierungsmitgliedern treffen konnte. Er traf sich ebenfalls mit Bürgerrechtsgruppen und politischen Parteien der Opposition wie auch mit der UN-Ländergruppe und Suu Kyi.

Bezüglich der positiven Schritte der Junta erwähnte Gambari, dass die burmesischen Behörden die Ausgangssperre aufgehoben hätten, die während der pro-demokratischen Demonstrationen verhängt worden war, wie sich auch die Militärpräsenz auf der Strasse verringert hätte und nach eigenen Angaben der Junta 2700 Personen auf freien Fuss gesetzt wurden, die während der Krise inhaftiert worden waren.

"Sie hat ebenfalls Treffen mit Suu Kyi arrangiert, ein Komitee für den Verfassungsentwurf festgelegt, sowie dem Besuch des Sonderberichterstatters der Vereinten Nationen zugestimmt, dem sie während der vergangenen vier Jahre die Einreise verwehrt hatte, wie auch dem Besuch des Komitees des Internationalen Roten Kreuzes", sagte Gambari.

Gambari äusserte ernsthafte Besorgnis über die fortdauernden Berichte über Menschenrechtsverletzungen und Bedenken über die Bereitschaft der Regierung, eine neue Richtung einzuschlagen.

Während er den Sicherheitsrat darüber

informierte, dass er offene Gespräche mit der Junta hätte führen können, berichtete er auch, dass die Regierung bisher keine der Einschränkungen für Suu Kyi aufgehoben hätte, die unter Hausarrest steht und kein Zeitpunkt für einen Dialog festgelegt wurde, obwohl die Anfangsphase für Gespräche begonnen hätte. Und letztendlich muss die Regierung noch einen Zeitrahmen für die nächsten Schritte ihrer "Roadmap zur Demokratie" vorschlagen, sagte er.

Er gab zu, dass seine Mission "nicht alle Ergebnisse", die er erhofft hatte gebracht hätte, Gambari habe jedoch die positiven Ergebnisse seines Besuches aufgeführt. Dazu gehöre auch eine öffentliche Erklärung Suu Kyis, dem Treffen mit Mitgliedern ihrer Oppositionspartei und dem burmesischen Verbindungsminister, Aung Kyi, gefolgt seien.

Er sagte, dass der burmesischen Premierminister ihm zugesichert hätte, dass es zu weiteren Entlassungen kommen und keine weiteren Festnahmen vorgenommen würden. Die Regierung würde eine breitangelegte Studie zur Armut erstellen lassen.

Er berichtete ebenfalls, dass ein weiteres Abkommen getroffen wurde bezüglich eines Interims für die Ländergruppe der Vereinten Nationen nach Missbilligung des gegenwärtigen Koordinators.

Bezüglich Erklärungen der Junta, sagte Gambari, dass die Regierung von der Internationalen Gemeinschaft erwarte, dass sie die Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen anerkenne und es nicht zu Strafmaßnahmen durch den Sicherheitsrates kommen wird.

Gambari informierte den Rat auch über seine Besuche in den wichtigsten Ländern Asiens - Thailand, Malaysia, Indonesien, Singapur, Indien, China und Japan vor seinem Besuch in Burma.

"Alle Länder, die ich besucht habe, gaben an, die hilfreiche Rolle des Generalsekretärs stark zu unterstützen," sagte er. "Obwohl sie der Ansicht sind, dass sich Sanktionen als unproduktiv erweisen werden, waren sie damit einverstanden, dass die Internationale Gemeinschaft dazu aufrufen solle, Myanmars (Burmas) Menschenrechts- und sozial-ökonomische Probleme anzusprechen, und zwar je nach Stand des jeweiligen Prozesses auf den Gebieten, die für die Internationale Gemeinschaft Probleme darstellen.

Erklärung von Aung San Suu Kyi, herausgegeben vom UN-Gesandten

"Shan-EUgroup" <Shan-EUgroup@yahoo.com> - Thu, 8 Nov 2007 - Aung Thu <aungthu@t-online.de>

Singapur (AP): Nachfolgend finden Sie den Text der Erklärung von Myanmars Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi, herausgegeben am Donnerstag vom UN-Gesandten Ibrahim Gambari

"Ich möchte allen denen, die mir die ganze Zeit sowohl innerhalb meines Landes wie auch im Ausland zur Seite gestanden haben, danken. Ich bin ebenfalls dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, Herrn Ban Ki-moon, für seine unerschütterliche Unterstützung der nationalen Aussöhnung, Demokratie und Menschenrechte in meinem Land dankbar.

Ich begrüße das Treffen mit Minister Aung Kyi als Verbindungsminister. Unser erstes Treffen am 25. Oktober war konstruktiv und ich freue mich auf weitere regelmässige Gespräche. Ich erwarte, dass diese Phase der Vorgespräche bald beendet sein wird, so dass ein bedeutsamer und zeitgebundener Dialog mit der Führung des SPDC sobald wie möglich stattfinden kann.

Ich halte mich in Interesse der Nation bereit, mit der Regierung zusammenzuarbeiten, um den Prozess des Dialoges zum Erfolg zu bringen und heisse die notwendige unterstützende Rolle der Vereinten Nationen willkommen, um unsere diesbezüglichen Anstrengungen zu erleichtern.

Im vollen Bewusstsein der unentbehrlichen Rolle der politischen Parteien in demokratischen Gesellschaften, in tiefster Anerkennung der Opfer, die die Mitglieder meiner Partei gebracht haben und in meiner Rolle als Generalsekretärin, werden die Politik und die Wünsche der National League for Democracy meine Richtschnur sein. In dieser Zeit der lebensnotwendigen demokratischen Solidarität und nationalen Einheit ist es meine Pflicht, soweit wie möglich ständig und ernsthaft die Interessen und Meinung der politischen Organisationen und Kräften im umfassendsten Sinne im Bewusstsein zu haben, besonders aber die unserer ethnischen Nationalitäten.

Um dies zu erreichen, fühle ich mich verpflichtet, den Pfad des Dialoges konstruktiv weiter zu verfolgen und lade die Regierung und alle beteiligten Parteien dazu ein, mich in diesem Geiste zu begleiten.

Ich glaube, dass Stabilität, Wohlstand und Demokratie, im Frieden mit sich selbst und in voller Anerkennung der Menschenrechte, die besten Voraussetzungen für mein Land sind, damit es voll zu Entwicklung und Stabilität der Region beitragen kann in voller Partnerschaft mit seinen Nachbarn und gemeinsamen Mitgliedern der ASEAN und so eine positive Rolle als anerkanntes Mitglied der Internationalen Gemeinschaft spielen kann.

- <http://www.pr-inside.com/text-of-aung-san-suu-kyi-s-r291179.htm>

Folgende Bücher können Sie über Burma Büro e.V., Köln erwerben:

ဆရာတင်မိုး
ခွတ်ဒေါင်းအလံခေါ်ရာသို့
(လွတ်မြောက်ရေးကဗျာများ)

Gedichte

Von Saya Tin Moe

(80 Seiten) in burmesisch Euro 5.- + Porto

Zehn Jahre weiter

Leben und Ansichten eines burmesischen Studenten
während seiner politischen Gefangenschaft.

von Moe Aye

(170 Seiten) in deutsch Euro 10.- + Porto
Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln

Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470

[e-Mail: burmabureaugermany@t-online.de](mailto:burmabureaugermany@t-online.de)

Sie wollen die Menschen in Burma auf ihrem Weg zu Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechten unterstützen?

Dann unterstützen Sie die Arbeit des Burma Büros –
zum Beispiel als Mitglied oder Förderer/ Förderin unseres Vereins.

Nähere Informationen zu uns, zur Mitgliedschaft und zu den Fördermöglichkeiten erhalten Sie,
wenn Sie diesen Coupon an das **Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln** schicken.

Name:

Adresse:

Tel./Fax:

e-Mail:

Bemerkungen:

Übrigens: Spenden auf unser Konto sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto: Postbank, Dortmund Kto.Nr. 45 45 31 468 BLZ.: 440 100 46

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470 e-Mail: burmabureaugermany@t-online.de

<http://www.burmabureaugermany.com>

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470
e-Mail: burmabureaugermany@t-online.de - <http://www.burmabureaugermany.com>

Für Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechte in Burma